

GEWOBA-PREIS FÜR ZUKUNFTSGERECHTE STADTENTWICKLUNG 2016

DAS WOHNEN DER FLÜCHTLINGE
Wettbewerbsausschreibung und weiterführende
Informationen 



GEWOBA-PREIS FÜR ZUKUNFTSGERECHTE STADTENTWICKLUNG 2016

WETTBEWERBSAUSSCHREIBUNG

Die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen in Bremen vergibt alle zwei Jahre an Studierende der Sozialwissenschaften einen Preis für herausragende Arbeiten zur zukunftsgerechten Stadtentwicklung. Dazu wird ein offener, nicht anonymer studentischer Ideenwettbewerb ausgelobt, zu dessen Themen sozialwissenschaftliche Arbeiten unterschiedlicher Art eingereicht werden können: Einzel- und Gruppenarbeiten, Semester-, Projekt-, Haus- und Abschlussarbeiten sind gleichermaßen erwünscht. Um vielfältigen kreativen Ideen und Lösungsansätzen Raum zu geben und neue Einsichten und Perspektiven zu gewinnen, sind die Aufgabenstellung und der Teilnehmerkreis bewusst weit gefasst. Ziel der Auslobung ist es, die Beschäftigung von Studierenden der Sozialwissenschaften mit den Themen Stadtentwicklung und Wohnen zu fördern und Anregungen für die Praxis zu erhalten.

VERFAHREN

Der Wettbewerb wird durch die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen ausgelobt und in Kooperation mit der Universität Bremen und der Jacobs University durchgeführt. Sowohl an der Universität Bremen als auch an der Jacobs University wird jeweils eine Informationsveranstaltung zum Wettbewerb angeboten.

ANSPRECHPARTNERIN

Frau Maike Koschorreck
Bremen International Graduate School
of Social Sciences (BIGSSS)
Stichwort „Wohnen der Flüchtlinge“
Mary-Sommerville-Straße 9
28359 Bremen
gewobapreis@bigsss-bremen.de

Über die eingereichten Arbeiten (studentische Projekte oder Abschlussarbeiten) entscheidet eine Jury, bestehend aus Vertretern der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, der Universität Bremen, der Jacobs University Bremen sowie der GEWOBA. Je nach Wettbewerbsthema werden weitere Experten in die Jury berufen.

TEILNAHME-BERECHTIGTE

Teilnahmeberechtigt sind Studierende aller sozialwissenschaftlicher und angrenzender Studiengänge (Einzelpersonen, Gruppen oder Seminare), die zum Zeitpunkt der Ausschreibung an einer Hochschule oder Universität eingeschrieben sind.

PREISE UND ANERKENNUNGEN

Das Preisgeld beträgt insgesamt 5.000 Euro

Im Regelfall ist die folgende Aufteilung vorgesehen:

GEWOBA-Preis für zukunftsgerechte Stadtentwicklung	2.000 Euro
drei Anerkennungen	je 1.000 Euro

Die Jury behält sich eine andere Aufteilung ebenso vor wie die Vergabe von Sonderpreisen.

WETTBEWERBSAUFGABE

Für den Wettbewerb 2016 sollen unter dem Titel „Das Wohnen der Flüchtlinge“ Analysen, neue Einsichten und Perspektiven mit eindeutigem Praxisbezug entwickelt werden. Weitere Kriterien sind ein klarer Bezug zum Studiengang und erkennbar erbrachte Transferleistungen.

Genauere Informationen finden Sie auf der folgenden Seite.

GEFORDERTE LEISTUNGEN

Die Ergebnisse sollen in deutscher Sprache, in Ausnahmefällen auch in englischer Sprache, verfasst sein und können als schriftliche Arbeiten aber auch in anderer Form eingereicht werden. Ein Motivationsschreiben sowie ein Executive Summary, das nicht mehr als sechs DinA4-Seiten umfassen sollte, werden erwartet. Eine von der Jury ausgewählte Zahl von Bewerbern wird zu einer persönlichen Präsentation eingeladen.

Die GEWOBA ist zur ersten Veröffentlichung der eingereichten Arbeiten unter Namensnennung der Teilnehmer berechtigt. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum der Ausloberin. Urheberrechte sind hiervon unberührt. Unterlagen der nicht mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden zurückgegeben.

TERMINE

7. Januar 2016

Veröffentlichung der Wettbewerbsunterlagen

20. Januar 2016, 16:00 Uhr

Infoveranstaltung an der Universität Bremen, UNICOM,
Mary-Somerville-Str. 7, BIGSSS Conference Room 73280 (3. Stock)

11. Februar 2016, 16:00 Uhr

Infoveranstaltung an der Jacobs University Bremen
IRC Conference Room

30. September 2016

Abgabe der Arbeiten bis 15:00 Uhr
unter folgender Adresse:

Frau Maike Koschorreck
Bremen International Graduate School
of Social Sciences (BIGSSS)
Stichwort „Wohnen der Flüchtlinge“
Mary-Sommerville-Straße 9
28359 Bremen
gewobapreis@bigsss-bremen.de

Ende Oktober 2016

Vorauswahl durch die Jury, Einladung zur Präsentation

10./11. November 2016

Präsentation vor der Jury
Beurteilung durch die Jury, Benachrichtigung der Preisträger

29. November 2016

öffentliche Preisverleihung

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen ist ein Unternehmen der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Kerngeschäft ist die Bewirtschaftung von rund 41.500 Mietwohnungen – überwiegend im Land Bremen. Da sich ein Großteil dieser Wohnungen in größeren räumlichen Zusammenhängen befindet, sieht sich das Unternehmen über die Vermietung hinaus immer auch in einer Verantwortung für die Qualität des Miteinanders in den Nachbarschaften und Quartieren.

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt hat sich die GEWOBA 2013 verpflichtet, den wertschätzenden Umgang mit menschlicher Vielfalt aktiv zu gestalten. Über die konkreten Maßnahmen und Aktivitäten informiert sie in ihren Tätigkeitsberichten (<http://www.gewoba.de/unternehmen/corporate-social-responsibility/>). Für den Wettbewerb 2016 wurde gemeinsam mit den Kooperationspartnern, der Universität Bremen und der Jacobs University, das Thema „Das Wohnen der Flüchtlinge“ gewählt. Ein Thema von großer aktueller Bedeutung, das von vielen Unsicherheiten gekennzeichnet ist. Wir wissen wenig über die Menschen, die nach Deutschland flüchten. Ihre zukünftigen Möglichkeiten und persönlichen Pläne sind uns nicht bekannt.

Daher möchten wir Sie mit der Auslobung animieren, sich damit zu befassen, welche sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem unsicheren Umfeld helfen, gute Lösungen zur Integration zu finden.

MÖGLICHE FRAGESTELLUNGEN

- Wie funktionieren Nachbarschaften bei den verschiedenen Migrantengruppen untereinander?
 - Was empfehlen Menschen, die vor mindestens einem Jahr nach Deutschland gekommen sind? Was hätte – in der Rückschau – ihre Integration erleichtert?
 - Wie nehmen die bereits Ansässigen die Flüchtlinge als ihre neuen Nachbarn wahr? Welche unterstützenden Maßnahmen empfehlen sie?
 - Welche Informationsmedien nutzen Flüchtlinge, um sich in ihrem neuen Umfeld zurecht zu finden? Welche Themen interessieren sie? Welche weiteren Informationen würden sie sich wünschen? Gibt es technische Lösungen, die helfen?
 - Wie erleben Flüchtlinge Themen wie Wohnkultur, Nachbarschaft und die damit verbundenen sozialen Regeln in Deutschland?
 - Gibt es spezielle Bedarfe oder Bedürfnisse der Flüchtlinge, die zum Beispiel bei Neubau oder Wohnumfeld-Gestaltung berücksichtigt werden könnten/sollten?
- Der Begriff „Wohnen“ im Titel dieses Wettbewerbs zielt auf die Zeit nach einer Erstunterbringung von Flüchtlingen in Heimen, temporären- oder Notbauten ab. Er bezieht die Vorbereitung auf das spätere „Wohnen“ während der Zeit der Erstunterbringung gleichwohl ein. —
- Wie finden die Flüchtlinge nach der Erstunterbringung Wohnraum?
 - Regionaler Wohnungsleerstand versus Wohnraummangel in den Ballungsräumen – (wie) kann bei der Unterbringung von Flüchtlingen Ausgleich geschaffen werden?
 - Wie kann ein Wettbewerb mit den Einheimischen um bezahlbare Wohnungen vermieden oder gemildert werden?
 - Welche unterschiedlichen Verfahren gibt es in den Ländern und Kommunen, um Flüchtlinge nach der Erstunterbringung in Wohnungen zu bringen und wie erfolgreich sind diese Verfahren?
 - Welche vorbereitenden und begleitenden Verfahren gibt es, um die soziale Integration zu erleichtern und wie erfolgreich sind diese?
 - Welche Informationen brauchen wir dafür?
 - Welche Erkenntnisse gibt es aus den Zuwanderungswellen der vergangenen Jahrzehnte?
 - Welche Auswirkungen der jetzigen „Flüchtlingswelle“ auf den demografischen Wandel sind zu erwarten?
 - Welche Themen im nachbarschaftlichen Miteinander zwischen Migranten und Deutschen laufen gut und welche bereiten Schwierigkeiten?

Die oben genannten Fragen sind beispielhaft und nur als Anregungen für die Entwicklung eines Themas zu verstehen. Der Wettbewerb ist offen für andere auch in der Form kreative Arbeiten. Wir empfehlen Ihnen, eine der Infoveranstaltungen zu nutzen, um weitere Informationen zu erhalten und Fragen zu klären.